



Ultraschalluntersuchung im Hospital unter Anleitung von Dr. Uwe Ziegler (rechts).

Dutzende Ärzte in Malawi geschult

Mediziner der DRK-Kliniken Wesermünde engagiert sich in Afrika

von Susanne Seedorf

KREIS CUXHAVEN. Sie tut nicht weh und ist nicht gefährlich, kann dafür aber vielfältig eingesetzt werden: die Ultraschall-Untersuchung. Weil dieses Verfahren mit einfachen Mitteln so viel bewirken kann, reist der Internist und Gastroenterologe Dr. Tobias Steffen regelmäßig nach Afrika und gibt dort Ultraschall-Kurse für Ärzte. Im November stand ein Workshop in Malawis Hauptstadt Lilongwe an, im Kamuzu Central Hospital.

Zwei Ultraschall-Geräte besitzt das Hospital, aber nur eine Person kann sie richtig bedienen: die aus Bremerhaven stammende Ärztin Dr. Antje Theurer. Die afrikanischen Mediziner müssen sich die Fähigkeiten für die Apparate zwangsläufig eher „learning by doing“ aneignen, erklärt Tobias Steffen, Oberarzt in der Bremerhavener Klinik am Bürgerpark, die zu den DRK-Kliniken Wesermünde gehört.

Gemeinsam mit dem Würzburger Kollegen Dr. Uwe Ziegler hat Dr. Steffen jetzt sieben Tage lang knapp ein Dutzend Ärzte unterrichtet. „Eine Woche – das ist natürlich nicht lange und reicht gerade einmal für die Grundlagen“, sagt er. „Wir versuchen, in dieser Zeit vor allem, Struktur in die Vorgehensweise zu bringen.“

Anschließend mit Erfolg, denn alle Teilnehmer haben den Test am Ende des Kurses bestanden. Der Lehrgang für sich allein genommen könne jedoch keinen nachhaltigen Effekt erzielen, räumt der Arzt ein. Doch die Kollegin Dr. Antje Theurer könne die Kenntnisse dann vor Ort auf dem Stand halten und weiter entwickeln. „Später kann man dann einen Fortführungskurs anbieten“, wünscht sich Dr. Steffen.

Doch das hänge natürlich auch an der Finanzierung.

Bei der Malawi-Reise zum Beispiel wurden die Kosten für Flug und Unterkunft der deutschen Ärzte von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit übernommen. Für den Aufenthalt haben Steffen und Ziegler Urlaub

genommen, Honorar gibt es keines.

Doch angesichts der Verhältnisse in Malawi machen sich die Ärzte darüber keine

„70 bis 80 Prozent der Menschen in den Krankenhäusern von Malawi sind HIV-positiv.“

Dr. Tobias Steffen, Oberarzt Klinik am Bürgerpark

Gedanken. „70 bis 80 Prozent der Menschen in den Krankenhäusern dort sind HIV-positiv. Und dann kommen noch zusätzliche Erkrankungen dazu“, beschreibt Dr. Steffen. Die pflegerische Versorgung der Patienten übernehmen überwiegend deren Angehörige. „Teilweise müssen die Kranken ihre eigenen Röntgenfilme mitbringen.“ Das rücke die Probleme, die man vielleicht aus dem eigenen Land kennt, schnell in ein anderes Licht.

Seit 2005 arbeitet Dr. Tobias Steffen in der Klinik am Bürgerpark. Vorher war er in einer tropenmedizinischen Abteilung in Würzburg tätig. Das Interesse an „Auslandseinsätzen“ war schon immer vorhanden, weshalb er auch recht bald mit Dr. Uwe Ziegler ein Kurskonzept für die Ultraschall-Workshops erstellte, das auch unter einfachen Bedingungen realisiert werden kann. „Damit haben wir unter anderem schon in Ghana, Namibia und Tansania gearbeitet“, erzählt der Arzt.



Dr. Uwe Ziegler (ganz links), Dr. Antje Theurer und Dr. Tobias Steffen (Zweiter von rechts) mit Teilnehmern des Ultraschallkurses.